

Juso-HSG tritt zu den StuRa- und Senatswahlen an

Die Juso-Hochschulgruppe wird auch in diesem Jahr wieder mit einer eigenen Liste zur Senatswahl an der Universität Freiburg antreten. Die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft (VS) und die Urabstimmung über deren Modell ändern daran nichts: Die Landesregierung hat sich entschieden, die studentischen Vertreter*innen im Senat weiterhin direkt von allen Studierenden – und nicht bloß mittelbar über die Legislative der VS – wählen zu lassen. Aus der Abstimmung über das VS-Modell daher ein Votum gegen ein Antreten bei den Senatswahlen herauslesen zu wollen, halten wir für schwierig.

Wir haben uns seit Jahrzehnten für die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft eingesetzt und auch den Einführungsprozess in Freiburg tatkräftig begleitet. Wir machen keinen Hehl daraus, dass wir uns ein anderes Modell gewünscht hätten. Unter der nun in Kraft getretenen Satzung werden Gruppen im Studierendenrat aufgrund des eigentümlichen Sitzzuteilungsverfahrens stets nur einen Sitz erhalten – egal, ob 90% oder 3% der Wähler*innen für sie stimmen.

Wir erkennen selbstverständlich dennoch an, dass sich eine Mehrheit der Studierenden für dieses Modell ausgesprochen hat. Auch die Mehrheit kann aber einer Minderheit nicht jegliche Beteiligung absprechen: Natürlich werden wir daher diejenigen Möglichkeiten, die uns verbleiben, nutzen, um unsere WählerInnen und Wähler zu vertreten – und das schließt auch die Beteiligung an den Wahlen zum Senat mit ein. Der gelegentlich geäußerte Vorwurf, das sei undemokratisch, ist absurd: Wie kann es undemokratisch sein, zu Wahlen anzutreten? Im Übrigen möchten wir darauf hinweisen, dass es so etwas wie eine „Stura-Liste“ bei den diesjährigen Senatswahlen nicht gibt und auch nicht geben kann: Die Verfasste Studierendenschaft hat sich noch nicht konstituiert, der Studierendenrat konnte daher auch noch keine Liste aufstellen. Die Liste, welche eine Rückbindung an die VS für sich beansprucht, wurde durch die Fachschaftenkonferenz des u-asta aufgestellt, die aber nicht die alleinige Studierendenvertretung oder gar den Vorläufer der Verfassten Studierendenschaft darstellt. Es handelt sich faktisch um eine Fortführung der buf-Listen unter anderem Namen, und in welcher Beziehung sie wirklich zur VS stehen werden, bleibt abzuwarten. Die Juso-Hochschulgruppe wird deshalb von ihrem demokratischen Recht Gebrauch machen und mit einer eigenen Liste zu Senats- und Stura-Wahlen kandidieren. Denn nur, wer die Wahl hat, kann auch wählen. Wir werden weiterhin mit unseren Ideen und unserem Programm um die Stimmen der Studierenden werben.